

Diese Bewegungen verweisen auf grundsätzliche medien- und staatspolitische Fragen.

– Verlagsentwicklungen und Zeitungskonzentration

Der Verleger Beat Curti z.B. strafft den Medienkonzern und sichert ihn mittels Kooperationen ab. Die Verlage «Ringier» und «Tages-Anzeiger» bemühen sich um Arbeitsteilungen. «Vaterland» und «Luzerner Tagblatt» fusionieren. Die «NZZ» engagiert sich beim «St. Galler Tagblatt». Die «Basler Zeitung» beteiligt sich am neuen «Sport». Die Ringier-Tochter C.J. Bucher AG in Luzern übernimmt den Verlag der «Zuger Nachrichten».

– Nachrichten- und Bildagenturen

Der Schweizerischen Depeschagentur (SDA) mit ihren Schwierigkeiten folgt nun auch die Schweizerische Politische Korrespondenz (SPK), die ihren Auftrag neu definieren muss, weil die Wirtschaftsförderung die Agentur nicht mehr vollwertig weiterführen will. In den Bildagenturen dominiert Keystone; andere mussten aufgeben.

– Ueberkapazitäten und Einbruch des Inseratengeschäfts

Zahlreiche Verlage investierten im Hinblick auf eine günstige Zukunft in neue Druckmaschinen und -zentren, die sie nicht mehr auslasten können. Die nachlassende wirtschaftliche Konjunktur hat im Bereich des Inseratengeschäfts bereits stark durchgeschlagen.

– Kollektivvertrag im Pressebereich

Vor kurzem kam es zur Ablehnung der Teilrevision des Kollektivvertrages durch den Schweizerischen Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger (SZU) und damit zu einer Infragestellung der bestehenden Sozialpartnerschaft. Grosse Verlagshäuser sind aus dem SZU ausgetreten.

– Politisch motivierte Entlassungen von Chefredaktoren

Das jüngste Beispiel der harten Auseinandersetzungen im Pressewesen ist die Entlassung des Chefredaktors des «Tages-Anzeigers», Dr. Viktor Schlumpf. Vorher wurden im selben Verlagshaus bereits die Chefredaktoren der «SonntagsZeitung» und des «Magazins» abgesetzt.

– Verschwinden der Meinungspresse

Seit dem Zweiten Weltkrieg sind parteinahe Zeitungen von überregionaler Bedeutung beinahe verschwunden.

In den vergangenen Jahren hat sich die medienpolitische Diskussion vor allem um Fragen der elektronischen Medien (SRG, privates Radio usw.) gedreht. Der sich beschleunigende Wandel im Pressewesen trat dabei stark in den öffentlichen Hintergrund. Die jüngsten Ereignisse im Pressewesen lassen es als ratsam erachten, sie politisch näher auszu-leuchten.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

vom 12. Februar 1992

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

du 12 février 1992

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3339

**Postulat Maeder**

**Fahren mit Licht**

**Rouler de jour feux allumés**

*Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1991*

In Skandinavien fahren alle Fahrzeuge am Tage mit Licht. Dadurch werden sie früher wahrgenommen, und viele Unfälle können vermieden werden.

In der Schweiz besteht diese Vorschrift bereits für Motorräder und auf gewissen Strassen auch für Autos (N 13). Im Interesse der Verkehrssicherheit drängt es sich auf, eine generelle Fahrweise mit eingeschaltetem Licht zu prüfen.

Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, dem Parlament über die Wirksamkeit einer solchen Massnahme Bericht zu erstatten und bei positivem Ergebnis eine entsprechende Aenderung des Strassenverkehrsgesetzes zu unterbreiten.

*Texte du postulat du 3 octobre 1991*

En Scandinavie, tous les véhicules roulent de jour avec leurs phares allumés. De ce fait, on les aperçoit plus rapidement, ce qui permet d'éviter de nombreux accidents.

En Suisse, il existe une norme à ce sujet en ce qui concerne les motocyclistes, et sur certaines routes, aussi pour les voitures (N 13). Il y a lieu d'examiner l'opportunité d'obliger tous les véhicules à rouler de jour avec leurs phares allumés afin d'améliorer la sécurité.

C'est pourquoi le Conseil fédéral est prié de faire rapport au Parlement sur l'efficacité d'une telle mesure et, au cas où le résultat serait positif, de lui soumettre une modification en ce sens de la loi sur la circulation routière.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Danuser, Dünki, Fierz, Gren-delmeier, Günter, Hafner Rudolf, Jaeger, Kuhn, Schmid Peter, Stocker, Weder Hansjürg, Zwygart (12)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Ein Motorfahrzeug, dessen Licht eingeschaltet ist, wird schneller beachtet. Diese schnellere Beachtung fördert die Sicherheit auf der Strasse. Aus diesem Grunde fahren Motorräder immer mit Licht, und aus diesem Grunde müssen auf der sogenannten Todesstrecke der N 13 die Lichter eingeschaltet werden. In den Zeiten der Dämmerung, aber auch in allen möglichen Stadien von Dunst und Nebel vergessen recht viele Motorfahrzeugführer, das Licht einzuschalten.

Diese Vergesslichkeit – man sieht ja selbst noch gut – schafft grosse Gefahren. Würde, wie in Skandinavien, das Licht dauernd eingeschaltet sein, wäre die Sicherheit auf der Strasse grösser.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

vom 2. Dezember 1991

*Rapport écrit du Conseil fédéral*

du 2 décembre 1991

Die Erkenntnis, dass Fahrzeuge, die auch tagsüber mit Licht fahren, besser sichtbar sind, wird in der Schweiz bewusst sektoriell ausgenützt. Artikel 31 Absatz 5 der Verkehrsregelverordnung (SR 741.11; VRV) enthält die Empfehlung, bei Motorrädern, Kleinmotorrädern und Motorfahrrädern das Abblendlicht auch bei Tag einzuschalten. In der Tat kann man bei diesen – wegen ihrer kleinen Ausmasse – schlecht erkennbaren Verkehrsmitteln die Auffälligkeit durch das Einschalten des Abblendlichtes stark verbessern und damit die Unfallgefahr erheblich vermindern. Es kann auch im Einzelfall auf einer besonders gefährlichen Strassenstrecke, wie z.B. auf der N 13, geboten erscheinen, mit Abblendlicht zu fahren.

Die verbesserte Auffälligkeit beim Fahren mit Licht in ganz bestimmten Fällen würde jedoch praktisch zunichte gemacht, wenn alle Motorfahrzeuge tagsüber mit Abblendlicht fahren würden, weil die Kontrastierung wegfallen würde. Zudem wäre zu befürchten, dass die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Fussgänger und Radfahrer, unter all den beleuchteten Motorfahrzeugen noch weniger auffallen, als dies schon heute der Fall ist. Es muss verhindert werden, dass die schwächeren Verkehrsteilnehmer immer mehr auf die stärksten aufpassen müssen, die im Bewusstsein, sie könnten dank des Lichtes von allen gesehen werden, ihr Fahrverhalten entsprechend ausrichten.

Die in den skandinavischen Ländern mit der Abblendlichtpflicht gemachten (nicht unbestrittenen) positiven Erfahrungen können nicht unbesehen auf schweizerische Verhältnisse übertragen werden. Die Zeit der Dämmerung dauert im Norden zwei- bis dreimal länger als bei uns. Weil die Dämmerung derart lange dauert, wird es in diesen Ländern besonders schwierig zu beurteilen, wann das Licht einzuschalten ist, so dass teils mit Licht, teils ohne Licht gefahren wurde, was sich als gefährlich erwies. Mit der Abblendlichtpflicht wurde diese Gefahr gebannt, weil damit automatisch das Licht auch recht-

zeitig in der Dämmerung eingeschaltet ist. In unserem Land überwiegen die obenerwähnten Nachteile einer Abblendlichtpflicht die Vorteile jedoch bei weitem.

Das Anliegen des Postulanten wurde auch auf europäischer Ebene von der Europäischen Transportminister-Konferenz besprochen. Vor allem die Länder in unseren Breitengraden und südlich davon lehnten die Einführung einer Pflicht für alle Fahrzeuge, tagsüber mit Licht zu fahren, ab.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

*Abgelehnt – Rejeté*

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

*vom 22. Januar 1992*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

*du 22 janvier 1992*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3343

## Postulat (Eisenring-)Oehler

### Die Aktivitäten von Schalck-Golodkowski und Markus Wolf in der Schweiz

#### Menées de Schalck-Golodkowski et Markus Wolf en Suisse

91.3369

## Postulat (Schüle-)Nabholz

### Verkehrsverhalten

#### Comportement des usagers de la route

*Wortlaut des Postulates vom 4. Oktober 1991*

Der Bundesrat wird eingeladen, das Verhalten der Verkehrsteilnehmer zu untersuchen mit dem Ziel, der zunehmenden Aggressivität im Verkehr und der Polarisierung zwischen Fussgängern, Radfahrern und motorisierten Verkehrsteilnehmern mit gezielten Massnahmen entgegenzuwirken. Einzubeziehen in diese Untersuchung ist das Problem der zunehmenden Missachtung der Verkehrsregeln durch die motorisierten wie nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer.

Besondere Beachtung zu schenken ist in einer solchen Untersuchung den Aspekten der Verkehrsüberwachung, der Signalisation und Verkehrsregelung sowie der Verkehrsentmischung. Es ist zu prüfen, inwieweit durch die Ausbildung und Verkehrserziehung, durch verkehrstechnische Massnahmen und durch eine Vereinfachung und Durchsetzung der Verkehrsregeln eine Verbesserung der besorgniserregenden Situation erreicht werden kann.

*Texte du postulat du 4 octobre 1991*

Le Conseil fédéral est invité à ordonner une enquête sur le comportement des usagers de la route aux fins de lutter par des mesures appropriées contre l'agressivité croissante de ceux-ci et contre l'opposition toujours plus nette entre les intérêts des piétons, des cyclistes et des conducteurs de véhicules à moteur. Cette étude doit porter aussi sur l'inobservation de plus en plus fréquente des règles de la circulation par les usagers, aussi bien motorisés que non motorisés.

Une attention particulière devra être portée à la signalisation et à la surveillance du trafic, ainsi qu'à sa réglementation et à la séparation des différentes catégories d'usagers. Il faudra déterminer dans quelle mesure il serait possible d'améliorer la situation actuelle fort inquiétante, par des cours de formation et par l'enseignement du code de la route, par des mesures d'ordre technique, par une simplification des règles de la circulation et par une application plus stricte de celles-ci.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bircher Silvio, Bonny, Lorentan, Steinegger, Weber-Schwyz (5)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Wortlaut des Postulates vom 3. Oktober 1991*

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Untersuchung durchzuführen bzw. Bericht zu erstatten über alle erfassbaren Beziehungen und Kontaktstellen, die einerseits der Topkommunist A. Schalck-Golodkowski und andererseits der Spionagechef Markus Wolf zu schweizerischen Gesellschaften und Personen – offensichtlich über Jahre hin und im Blick auf die politischen Absichten des Unstaates DDR in Richtung Westeuropa – gepflegt haben. Den Schweizer Bürgern und Bürgerinnen kommt ein Anspruch auf erschöpfende Informationen über die Machenschaften dieser höchsten Funktionäre zu, die auch die Schweiz als Plattform ihrer zwar unterschiedlichen, im Kern aber – im Zeichen des kalten Krieges – auch existenzgefährdenden Tätigkeiten nutzten und die hier offenbar auch Helfer und Helfershelfer gefunden haben. Dem Bund wäre mit dieser Berichterstattung auch konkrete Gelegenheiten geboten, den in Einäugigkeit vielfach verurteilten Wert des nationalen Informationssystems und damit auch vieler Fichen unter Beweis zu stellen.

*Texte du postulat du 3 octobre 1991*

Le Conseil fédéral est invité à enquêter et faire rapport sur tous les contacts établis ou entretenus par le dirigeant communiste A. Schalck-Golodkowski et le chef du service d'espionnage Markus Wolf avec des sociétés ou des particuliers suisses, contacts qui semblent avoir perduré de longues années au service des intentions politiques de l'ex-RDA à l'égard de l'Europe de l'Ouest. Les citoyens et citoyennes suisses ont droit à une information exhaustive à propos des menées de ces hauts fonctionnaires qui ont notamment utilisé la Suisse, durant la guerre froide, en guise de plate-forme – chacun à sa manière mais en mettant tous deux en danger notre pays – et qui y ont manifestement trouvé des collaborations directes ou des complicités plus éloignées. Un tel rapport offrirait à la Confédération un moyen de mettre à l'épreuve le système de renseignements national souvent et aveuglément décrié, ainsi que bon nombre des fiches établies.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Blocher, Feigenwinter, Keller Anton, Wellauer (4)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

*vom 19. Februar 1992*

*Rapport écrit du Conseil fédéral*

*du 19 février 1992*

Es trifft zu, dass die Aktivitäten der beiden hohen Verantwortlichen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) Markus Wolf

## **Postulat Maeder Fahren mit Licht**

### **Postulat Maeder Rouler de jour feux allumés**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3339
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	628-629
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 062

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.